

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 171.

Halle, Donnerstag den 26. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Telegraphische Depesche.

Wien, Dienstag, d. 24. Juli. Eine über Semlin hier eingetroffene Depesche meldet aus Konstantinopel vom 19. d., daß am 17. der französische Gesandte bei der Porte, v. Thoudouen, daselbst angekommen sei; am 18. traf Omer Pascha ein, wie man vermuthete, um das Oberkommando über die türkische Armee niederzuliegen. — Nach Asien gingen fortwährend Truppenverstärkungen ab.

## Deutschland.

Berlin, d. 24. Juli. Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus Erdmannsdorf, d. 23. Juli: Se. Majestät der König hatten gestern eine kleine Promenade, da das Wetter einen größeren Ausflug nicht zuließ; die Nacht war sehr gut.

Der Prinz von Preußen, welcher sich zur Zeit am Hofe zu St. Petersburg aufhält, wird nach den letzten hier eingegangenen Nachrichten in ungefähr 14 Tagen wieder hierher zurückkehren.

Der Hausminister v. Massow und der Generol-Polizei-Direktor v. Hinkeldey sind von hier nach Erdmannsdorf abgereist.

Die Abreise des Königs und der Königin von Erdmannsdorf soll nach hier eingegangenen Nachrichten am 28. d. M. erfolgen. Wie die „B. Z.“ berichtet, kehrt der König nach Beendigung des Besuchs in Schlesien hierher zurück, wird aber nur kurze Zeit auf Schloß Sanssouci verweilen und sich alsdann nach Freienwalde begeben.

Die Bestrebungen des Irvingianismus in Preußen sind zwar ununterbrochen und ziemlich eifrig, aber keineswegs von den Erfolgen begleitet, welche von den Anhängern desselben gewünscht werden. Wenn auch hier und da Irvingianische Gemeinden gebildet werden, so erreichen sie doch nur eine sehr kleine Mitgliederzahl und sind sehr beschränkt über Preußen verbreitet. In neuester Zeit haben sich die Bestrebungen der Sekte, Proselyten zu machen, vorzugsweise auf die Provinz Posen geworfen, jedoch ist es nur gelungen, in der Stadt

Posen einigermaßen festen Fuß zu fassen. Ein begabter junger Mann, Max v. Pochhammer, ist nämlich im Laufe des vergangenen Jahres von Berlin in Posen eingetroffen und hat sich bei seinem mehrwöchentlichen Aufenthalt daselbst die Sammlung einer Gemeinde angelegen sein lassen, welche, aus etwa 40 Personen bestehend, seitdem von dem ehemaligen Nassauischen Parrer Becker, jetzt in Stettin stationirt, als Filialgemeinde verwaltet wird. Die Versuche des Irvingianismus auch in anderen Theilen der Provinz sich Eingang zu verschaffen, haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt.

Briefe aus Hannover, von wohlunterrichteter Hand, lassen die „B. Z.“ kaum noch daran zweifeln, daß die hannoversche Verfassungfrage auf dem Wege der Detronisirung erledigt werden soll.

Frankfurt a. M., d. 21. Juli. Die aus der „Kasseler Zeitung“ entnommene Notiz von der Fortsetzung der deutschen Volkshalle in hiesiger Stadt wird von der „Postzeitung“ als eine „total irrige“ bezeichnet.

Stuttgart, d. 20. Juli. Der vereinigte Antrag von Pfeiffer und Genossen, die Neugestaltung der öffentlichen-rechtlichen Verhältnisse Deutschlands betreffend, welcher in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 18. Juli entwickelt wurde, schließt mit folgendem Antrag:

Wir glauben eine unabweisliche Pflicht erfüllt zu haben, indem wir beantragen: Die Kammer wolle gegen die königliche Staatsregierung aussprechen: Nach dem bei dem Biederzukunftentritt der deutschen Bundesversammlung die Verheißung einer Reform des deutschen Bundesrechts wiederholt ertheilt, hat derselben aber nur der frühere Zustand in seinen drückendsten Beziehungen theils wiederhergestellt, theils wieder einzuführen versucht, und weder im Innern für die Einheit der Nation und deren materielle Entwicklung irgendeine Wirksamkeit entfaltet, noch in äußern Fragen die Stellung Deutschlands, wie sie seinen Interessen, seiner Ehre und Ehre entspräche, gewahrt worden, finde sich die Kammer verpflichtet, bei der königlichen Staatsregierung das längst anerkannte und durch die neuern Erfahrungen immer bringender hervorgeretene Bedürfnis der Neugestaltung der öffentlichen-rechtlichen Verhältnisse Deutschlands im Sinne der Einheit und der activen Theilnahme des deutschen Volks an der Leitung seiner gemeinsamen Angelegenheiten aufs neue geltend zu machen, und daran zu mahnen, daß die Deutschen mindestens die endliche Lösung der gegebenen Verespörungen zu erwarten berechtigt sind.

## Civilisationsaufgaben und Civilisationsmanieren.

Andeutungen über die künftigen Fortschritte und die Grenzen der Civilisation. Von M. von Prittwitz, Königl. Preussischem General-Major, Ingenieur-Inspector und Abgeordnetem zur zweiten Kammer für den dritten Berliner Wahlbezirk. Berlin, Alex. Duncker. Preis 1 Thlr. 24 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 169.)

Es ist wunderbar, wie die Restauration in der Geschichte des Alterthums mit der Civilisation der Gegenwart, mit dem Lebensprinzip der heutigen gesellschaftlichen Zustände umspringen. Ein paar Exempel zur Kurzweil oder zum ersten Nachdenken werden die Seltbarkeit in diesen Dingen von so tiefer Strenge und althersehender Wichtigkeit ins gehörige Licht stellen.

Der berliner Restaurations-Moniteur, dem die Civilisation in der Staatsleitung noch nicht so viel werth ist, wie eine Hand voll märkischer Sand, hat herausgefunden, „daß Englands arbeitende Klassen in Folge ihrer industriellen Beschäftigung jedes Vaterlandsgefühl verloren hätten, und daß dieses Gefühl auch unter dem Stande der Fabrikherren, sowie überhaupt unter den höheren Ständen seinem Grunde nach nicht minder abgetrieben sei und allenfalls nur noch als Luxusartikel bei feierlichen Gelegenheiten hervorgeholt werde.“

Dieser Drakelspruch, erklänend von dem restaurirenden Feudalitäts-Staats-Gliederungs-Dressir, findet in der gegenwärtigen Keim-Geschichte einen merkwürdigen Kommentar. Nach den Anschauungen des berliner Kreisblattes ist es den Engländern, diesem industriellen, gegen ihr Vaterland abgestumpften Civilisationsgebilde, gar nicht in den Sinn gekommen, ihr Vaterland gegen die künftigen Gewaltthaten eines Eroberers zu schützen, sie haben vielmehr aus purem, blankem Luxus ihre

Staatskoffer geöffnet, um eine Flotte herzurichten, die ihres Gleichen nicht gesehen hat, seit die Welt steht. Und wenn die englischen Regimenter vor Sebastopol Arm und Beine verlieren, wenn sie mit Pest, Hunger und Sonnenstich kämpfen und die Haut ihnen vom Leibe herunterfaul, wenn sie Feinde erlegen und von ihnen erlegt werden, wenn sie in Noth und Kampf unermüdblich von Tag zu Tag der Felsenherum des Scharn näher rücken, wenn sie gegen alle Regeln der Kriegskunst unter dem Kartätschenfeuer aus einigen hundert russischen Civilisationsinstrumenten in die Vorkäpfe von Sebastopol einbringen, sich dort unter einem Kugelhagel ein Paar Stunden ganz gemüthlich umsehen und ebenfals nicht faul sind, mit Kolben, Pulver und Blei unter ihren Gegnern herum zu civilisiren, — so machen sich die britischen „arbeitenden Klassen“ vor Sebastopol bei dieser „feierlichen Gelegenheit“ nur den Scherz, „ihre Vaterlandsgefühl“ lediglich „noch als Luxusartikel“, aus der Nummernkammer der Geschichte“ hervorzuholen und vor aller Welt Augen auszuliegen.

Nachdem die Kreuzzeitungs-Civilisation ihre weisen Aussprüche mit einigen Anführungen aus den Schriften des Sozialisten Engels, Börne's und des Hildburghauser Universal-Meyer gehörig besetzt hat, resumirt sie ihre ausgezeichnete Civilisations-Theorie wie folgt:

„Fragt man aber, wie bei einem Volke, dessen Nationalstolz sprech-wörtlich war, solches möglich sein kann, so ist die Antwort darauf von den erwähnten und vielen andern Liberalen schon längst gegeben. Nur dasjenige, was man in seiner Gesammtheit den Industrialismus oder auch wohl kurzweg den Fortschritt nennt, hat das englische Volk bis zu dieser auch von seinen eifrigsten Freunden nicht mehr abzuliegenden Höhe der Entartung gebracht. Und auch wir werden dahin gelangen, wenn wir, statt den Industrialismus, sowie er thatsächlich nun

**Detmold, d. 20. Juli.** Zum Ministerwechsel schreibt die Frankfurter Postzeitung in anscheinend offiziöser Weise Folgendes: „Sicherem Vernehmen nach hat Se. Durchl. der Fürst von Lippe, nach persönlicher Berathung mit einem hochgestellten hier fungirenden Staatsmann, das Verbleiben des durch seine Koburger Haft compromittirten Geheimraths Dr. Fischer in seiner Function mit dem Ansehen des öffentlichen Dienstes nicht für vereinbar erachtet und demselben daher von hier aus in Gnaden die Entlassung ertheilt. In dem bisherigen Systeme selbst dürfte keine wesentliche Veränderung vor sich gehen, es vielmehr bei Abschaffung der neuen Verfassung und Wiedereinführung der alten sächsischen sein Verbleiben haben. Es scheint gewiss, daß einer der bisherigen Vorkämpfer der ritterschaftlichen Partei, jedenfalls nur ein dieser Richtung ergebener fremder Staatsmann, an die Spitze der Geschäfte treten wird.“

**Dessau, d. 22. Juli.** In Beziehung auf die Fortsetzung der anhaltischen Bahn von Wittenberg über Bitterfeld nach Leipzig will man an gut unterrichteter Stelle wissen, daß die Absicht vorliege, die Mittel für diesen Bau durch Ausgabe  $4\frac{1}{2}\%$  Prioritäts-Actien, die al pari zu Gunsten der Inhaber der Stamm-Actien, unter Gewährung noch besonderer Vergünstigungen ausgegeben werden sollen, zu beschaffen. Eine außerordentliche General-Versammlung wird nächstens über diesen Plan Beschluß fassen.

**Altona, d. 19. Juli.** Das englische Dampfschiff „Diter“ fährt ohne Unterbrechung zwischen der Elbe, Weser und Helgoland. Am Dienstag hat es erst einen Rekrutentransport von unäzähl 60 Köpfen, von der Wesermündung kommend, auf Helgoland gelandet, und heute befindet es sich schon wieder auf der Elbe. Aus dem nahen Blankenese sind mehrere verheiratete Männer mit Hinterlassung ihrer Frauen und Kinder nach Helgoland gegangen und haben sich dort unter die Fremdenlegation aufnehmen lassen. Auf Requisition der Hamburger Polizei wurden in diesen Tagen einige Legionärlustige im hiesigen Hafen verhaftet; der Schiffer, der sie mitnehmen wollte, wurde aretirt, und dessen Fahrzeug an die Kette gelegt.

### Orientalische Angelegenheiten.

Fürst Gortschakoff meldet vom 21. Juli Abends: Die Kanonade und das Bombardement des Feindes sind mitunter heftig. Unsere Batterien antworten mit Erfolg. Im Uebrigen nichts Neues.

Die Nachrichten aus der Krim — so schreibt man der „K. Z.“ aus Paris vom 23. d. — sind besser. Man ist bei den Annäherungs-Arbeiten auf ein günstigeres, leichter zu behandelndes Terrain gelassen, und diese gehen nun rascher vorwärts. Doch wird, laut der letzten Depesche des Generals Pleßier, der neue Angriff einige Zeit hinausgeschoben bleiben, da man diesmal ganz sicher zu Werke gehen will.

Was das in der Nähe von Konstantinopel versammelte anglo-türkische Corps betrifft, so wird die Haltung der der regulären türkischen Armee entnommenen Elemente gerühmt. Dagegen ist es bisher dem General Beaison nicht gelungen, die in Syrien und anderwärts erworbenen Baschi-Bosuzs einigermaßen zu discipliniren, und selbst das „Journ. de Const.“ beschuldigt sie fortwährender arger Excesse. Die Versuche, mit Strenge durchzugreifen und die angeborene Wildheit zu bändigen, begründen eine unüberwindliche Neigung zum Desertiren.

Bemerkenswerth ist, daß die Berichte aus Konstantinopel vom 12. Juli über Schamyl's Tod durchaus schweigen, und da auch jede Befestigung dieser Nachricht von Petersburg aus fortwährend fehlt, so ist dieselbe noch keineswegs als irgendetwas verbürgt anzusehen. Die Bevölkerung der Regentchaft von Tripolis haben sich gegen ihren Pascha erhoben. Sie beklagen sich über die Tyrannei, die

einmal vorhanden ist, als einen Diener der menschlichen Bedürfnisse zu behandeln und durch einen höhern Geist (z. B. durch rundschauende Kapuzinaden) ihn zu leiten, damit fortfahren, in ihm einen eignen Geist aufkommen und durch diesen Geist ihn herrschen lassen.“

Das ist das eine Beispiel, das andere entlehnen wir der unter der Ueberschrift angezeigten Broschüre, die vor einigen Wochen und gerade zu der Zeit erschienen ist, als die Kreuzzeitung mit ihren Wunderlehren über den mährischen Civilisations-Sand und über die Entnationalisirungskraft des Fortschritts hervortrat. Die Schrift führt den Titel: „Aendeutungen über die künftigen Fortschritte und die Grenzen der Civilisation.“ Ihr Verfasser ist der preussische General und Ingenieur-Inspector W. von Wittich, welcher in der Legation des Reichs für einen berliner Wahlkreis Abgeordneter zur zweiten Kammer war und darin namentlich zu der Fraktion gehörte, die von ihrem Führer, dem Industriellen Carl aus Luckenwalde, in der Presse mit dem Namen der Carlisten benannt wurde. Sie ist Alexander v. Humboldt, dem Altmeister in der Erforschung fernster Vergangenheit und des Weltraumes gewidmet, und trägt zum Motto das bedeutungsvolle Wort, das Galilei vor seinen Peinigen zwischen den Bahnen murmelte, als er die Wahrheit abschwören sollte: „und sie bewegt sich doch!“

Wittich denkt über unsere Civilisation unter Anderem Folgendes: „In Ländern, wo Religion, Regierungsform und Sitte den Menschen zur größten Enthaltsamkeit gewöhnt, oder gar zum Sklaven herabgewürdigt haben, wird der Mensch alle Arbeiten selbst verrichten, sich für ein Stück Brod zu den niedrigsten Arbeiten hergeben, und die Hausthiere um ihr Futter beneiden. In Ländern dagegen, wo der Mensch die Annehmlichkeiten der Civilisation kennen gelernt und sich an immer mehr Genüsse und Bedürfnisse gewöhnt hat, die ihm eine entfesselte Industrie überall mit der zuvorkommendsten Regsamkeit zu verschaffen sucht,

auf ihnen liegt, und verlangen ihre ehemaligen Soverains, die Karananki, zurück. — Eine telegraphische Depesche aus Marseille vom 23. Juli meldet, daß der französische Viso Daim, der am 17. Juli in Malta eintraf, um die Zufendung von Truppen zum Beistande des Bey bitter, „dessen Herrschaft ernstlich bedroht sei.“

### Rußland und Polen.

**Petersburg, d. 16. Juli.** Der Nachrich der Verwundung des Admirals Nachimoff, des einzigen Generals in diesem Kriege, der nächst Bebutoff mit dem St. Georg 2. Klasse gleich Anfangs decorirt worden, folgte an demselben Tage die Kunde von seinem Tode. Die Zuversicht der alten Kerntruppen in Sebastopol ist durch dies Ereigniß auf eine harte Probe gestellt. Schon nach dem Tode Korniloff's offenbarte sich ein Kleinmuth unter den Seeleuten, von dem selbst russische Korrespondenzen sprachen, indem sie erzählten, daß es des Zuspruchs Nachimoff's bedürfte, um die Flottenmannschaft zu trösten und ihren Muth wieder zu beleben. Uebrigens wird mit besonderer Friedrigung hervorgehoben, daß der Tod meist Russen unter den Führern weggrafft, ein Beweis, daß sie es vorzugsweise sind, die unerschrocken für Thron und Vaterland ihr Leben in die Schanze schlagen.

**Warschau, d. 22. Juli.** (Tel. Dep.) Ein Ukas des Kaisers verbietet den Juden die fernere Ansiedelung und Erwerbung von Grundeigentum als Ackerbauer in den Gouvernements Scharnigow und Poltawa. Wie es heißt, soll der Administrationsrath von Polen aufgelöst und die Kommissionen für das Innere, für geistliche Angelegenheiten und für den Schatz den betreffenden Ministerien in Petersburg untergeordnet werden. Ferner heißt es, Fürst Paskevitch wünsche in den Ruhestand versetzt zu werden. — Politische Vergehen werden in Polen während des Kriegszustandes durch Kriegsgerichte abgeurtheilt.

### Frankreich.

**Paris, d. 23. Juli.** Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: Trotz des uns auf telegraphischem Wege mitgetheilten Dementi's der offiziellen Correspondenz beharren wir auf unserer Behauptung: Die Abreise des Hrn. v. Hübner ist bevorstehend. Derselbe wird zwar vorläufig keinen förmlichen Abschied nehmen; aber wir wiederholen es aus gut unterrichteter Quelle, daß der österreichische Gesandte nicht auf seinen Posten zurückkehren dürfte, falls die österreichische Regierung in ihrer auswärtigen Politik sich verhält, wie heute. Die Zukunft wird entscheiden, wer besser unterrichtet gewesen, wir oder die „Westerr. Correspondenz“.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 24. Juli.** (Tel. Dep.) In so eben stattgefundener Parliamentsitzung wurde der Bericht in Betreff der türkischen Anleihe nach langer Diskussion ohne Abstimmung angenommen. — Peel theilte mit, daß die Fremdenlegation bereits 4000 Mann stark sei und rasch zunehme.

### Spanien.

**Madrid, d. 19. Juli.** Die amtliche Zeitung beginnt den Verkauf der Nationalgüter anzukündigen; sie enthält auch die Vorschriften bezüglich der geminsten Anleihe, die man schon allgemein die Zwangs-Anleihe nennt, da an ihrem Zustandekommen durch freiwillige Zeichnungen gezweifelt wird. — Morgen verläßt uns Hr. Franchi, und Herr Padeco wird Rom ebenfalls bald hinter sich haben; wahrscheinlich wird der Paps in einem demnächst abzuhaltenden geheimen Conclistorium den Bruch der Beziehungen mit Spanien erklären.

wird man selbst in der ärmsten Hütte mehr Annehmlichkeiten des Lebens finden, als bei den Wohlhabenden jener herabgewürdigten und entarteten Völker; und in diesen civilisirten Ländern wird die Zahl dreer zunehmen, die ohne höhere und feinere Genüsse des Lebens nicht zu leben gewohnt sind und nicht leben wollen. In solchen civilisirten Ländern, wo die Zucht des Menschen auch in dieser Richtung nicht beschränkt worden ist, werden daher zwar weniger Menschen leben und ihren Unterhalt finden, aber sie werden sich einer weit bessern Existenz erfreuen, als z. B. die Einwohner jener dicht und überfüllten Länder im Osten Asiens, oder aller derjenigen Gegenden (wie Irland, die Türkei u. s. w., auch die Juden sind hierher zu rechnen), in denen ohne Rücksicht auf die Mittel zur Unterhaltung der Kinder, diese rücksichtslos in die Welt gesetzt werden, um ein eben so elendes Dasein zu fristen, wie ihre Eltern. Wahrlich, es kann nichts Schöneres geben, als die neuere Civilisation mit ihren vielfachen, verfeinerten Bedürfnissen, Ansprüchen und Genüssen zu deklamiren, während sie die edelste Wohlthäterin des Menschengeschlechts ist.

Gegen diese eben so wahre als edle Auffassung der gegenwärtigen Civilisation — was will der neupeussische Civilisationsfand besagen!

Wenden wir uns ab von dem Gewölk, mit dem grämlicher Dunksinn unsern Tag verfinstern will, und schauen wir in den hellsten Spiegel, in welchem uns der schwäbische Dichter Justinus Kerner den Geist unserer Zeit entgegen treten läßt:

Neues Wirren, neues Streben  
Ist in Menschenbrust erwacht,  
Und ein neues frisches Leben  
Hebt sich aus der alten Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

# Die Bekanntmachungen.

## Das Lied vom Paraffin!

In Stadt und Land zu singen.

Paraffin heißt die Parole,  
Die den Erdball jetzt durchdringt,  
Licht, das sich aus dunkler Kohle  
Strahlend hell zu Tage ringt!  
Licht in eures Landes Schächten  
Es nicht länger ruh'n und nachten,  
Seit der hohe Ruf erklingt.

Paraffin, du Stolz der Kerzen!  
Brich aus deiner Sklaverei,  
In dem Kindebett, frei von Schmerzen,  
Steht dir selbst Aduna bei.  
Der Naturverein von Sachsen  
Läßt dich blühen auch und wachsen,  
Daß dein Leben fröhlich sei.

Dr. Müller hat gesprochen  
In der Zeitschrift „Die Natur“:  
Wer will seine Lichte kochen,  
Folge dieser neuen Spur.  
Und so ist es augenscheinig,  
Daß hier die Gelehrten einig,  
Was nicht immer widerfuhr.

Hört es alle ihr Gewerken!  
Hör' es auch Kapitalist!  
Laßt euch in dem Glauben stärken,  
Daß das Ding nicht ohne ist.  
Früch, das Wert zur Hand genommen,  
Eh' der fremde Mann gekommen,  
Der euch schlägt mit Fleiß und List.

England ist vorangeschritten  
Und sodann kam Bonn am Rhein;  
Folget nicht dem klugen Briten  
Alzu langsam hinterdrein.  
Brüet nicht in leeren Stuben,  
Streigt in eure vollen Gruben,  
Dort ist Lohn für Groß und Klein.

Paraffin sei die Parole!  
Hört es an der Saale Strand.  
Preßt aus eurer dunkeln Kohle  
Licht für nah' und fernes Land.  
Rüht euch fleißig, seid zur Stelle  
Und es strahlt in goldner Helle  
Bald der schönsten Kerzen Brand.

\*) S. Hallische Zeitung Beilage zu Nr. 158.

\*\*) S. Hallische Zeitung Beilage zu Nr. 163.

\*\*\*) S. Die Natur. Herausg. von Ulls und Müller. Jahrg. 1854. Nr. 21.

## Verkauf eines sehr vortheilhaften Etablissements.

Eine überschlägige Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, incl. Spitzgang und Schrotgang nebst Häckelmaschine, wo für alles Vieh in 2 Stunden auf die ganze Woche Futter geschnitten werden kann, dauerndes anhaltendes Wasser; dazu gehören 60 Morgen Areal des besten Ackerlandes erster Klasse; die Grundstücke liegen dicht um die Mühle herum, darauf werden 4 Pferde, 12 Kühe gehalten, das Wohnhaus und die Wirthschaftsgebäude alles im besten guten baulichen Zustande, soll mit 3000 Thlr. Anzahlung sofort verkauft werden. Zu erfragen bei Eduard Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

## Circus Renz.

Ich erlaube mir das verehrungswürdige Publikum in Halle und Umgegend davon in Kenntniß zu setzen, daß ich **Mittwoch Abend** pr. Extrazug mit meiner Gesellschaft hier eintreffe und **Donnerstag den 26. d. M.** die Erste Vorstellung in der höhern Reitskunst, Gymnastik und Pferdebesessur in dem dazu neu erbauten geräumigen Circus auf dem Frankensplatze Statt finden wird. Näheres befragen die Tageszettel. Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr Abends. **E. Renz, Director.**

## Neue Holländische Seringe,

vorzüglich fein, sehr fett und haltbar, offerire in Tonnen und Schocken billigt, à Duzend 12 Egr. u. 15 Egr., à Stück 1 Egr., 1 1/2 Egr. u. 1 1/2 Egr.

## Neue Engl. Matjes-Seringe,

à Duzend 6 Egr., 7 1/2 Egr. u. 10 Egr., à Stück 8 Pf. u. 9 Pf.

**Julius Kramm,**

gr. Ulrichsstraße Nr. 12.

Veränderungshalber werde ich meine in der Nähe von Finsterwalde, Kirchhain und Dobritugl belegene überschlägige Wassermühle mit 2 Mahlgängen, Delmühle mit Stampfwerk und Bäckereibetrieb und 18 Morgen Acker und Wiesen

am 20. August d. J. meistbietend verkaufen, oder auch verpachten, wozu ich Kauf- oder Pachtlustige mit dem Bemerkten einlade, daß die näheren Bedingungen bei mir stets auf portofreie Anfragen zu erhalten sind.

Lugan bei Finsterwalde, d. 23. Juli 1855.  
Der Mühlenmeister  
**Peters.**

Ein schwarzer Fleischerhund mit einem Stricke um den Hals ist mir am 22. d. M. zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen bei **Christoph Heye** in Hohnstedt.

5 Stück fette Kühe, sowie 3 Stück schlachtbare Bullen stehen zum Verkauf bei **Daniel Starke** jun. im Brauhofe zu Naumburg a. d. S.

## Gefornes bei D. Lehmann.

### Zu beachten!

Auf dem Rittergute Gößnitz bei Eckartsberge stehen 34 Stück Stallmast-Hammel zum Verkauf. **Berger.**

Stärkstes Sprengpulver à 5 Jg. **C. Becker.**

Gute reine Roggen-Kleie ist eine Partie zu verkaufen Alter Markt Nr. 21.

Gräfenhainichen, d. 17. Juli 1855.  
Mit heutigem Tage übernahm ich den Gasthof des Herrn **Ramthor**

„Zum goldenen Stern“  
am Markt,  
und empfehle ich denselben dem reisenden Publikum. **A. F. Trautmann jun.**

Ein elternloses Mädchen wünscht recht bald in einem Badengeschäft, oder als Gehülfin einer Hausfrau, hier oder außerhalb, ein Unterkommen. Näheres Mühlgasse Nr. 3 und Mittelstraße Nr. 21.  
Halle, den 23. Juli 1855.

Im Auftrage des Herrn **Eduard Sachse** sollen durch mich folgende Früchte auf dem Halme:

circa 14 Morgen Gerste in der Gütchens-Grube,  
= 16 Morgen Hafer an der Merseburger Chaussee,  
= 14 Morgen Hafer, zwischen dem Leitzger- u. Gerste ger: u. Steinthor,  
= 7 = Hafer  
= 21 = Hötter, im Pfuhl

in meinem Geschäftszimmer  
Montag den 30. Juli c. früh 8 Uhr meistbietend verkauft werden. Beim Beginn des Termins werden die Ackerstücke erst begangen und den Kauflustigen nachgewiesen.  
Halle, den 16. Juli 1855.

**Göbdecke, Rechtsanwalt.**

## Auction.

In der am 26. u. 27. d. Mts. stattfindenden Auction kommt eine sehr gute **Zündnadel-Büchse** mit zur Versteigerung, worauf ich besonders die Herren Jagdliebhaber aufmerksam mache.  
Halle, d. 24. Juli 1855.

**Carl Voegholdt.**

Dem geehrten bauenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß in meiner vor Böllberg belegenen Ziegelei die Fabrikation von Mauer- und Dachsteinen aller Art begonnen hat und empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung zu geneigten Aufträgen.  
Ziegelei Böllberg.

**August Fischer.**

Von meinen Mauer- und Dachstein-Fabrikaten halte ich Niederlagen bei Herrn **Defonom Schüller** zu Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 17 und bei Herrn **Fr. A. Gansen**, Brüderstraße Nr. 16, welche ich zu gütiger Abnahme empfehle.

Ziegelei Böllberg.

Der Ziegeleibesitzer **Aug. Fischer.**

## Weintraube.

Heute **Donnerstag** den 26. Juli **Concert.**  
Anfang 6 Uhr. **C. John, Stadtmusikdir.**

## Seebad Ober-Röblingen.

Künftigen Sonntag **Concert** und Ball, wozu ergebenst einladet **C. Müller.**

## Einladung

zum **Vogelschießen in Schkölen.**

**Sonntag, Montag und Dienstag**, den 5., 6. und 7., sowie **Sonntag**, den 12. August cr., wird unser diesjähriges **Vogelschießen** abgehalten werden, wozu wir Freunde des geselligen Vergnügens hierdurch ganz ergebenst einladen.  
Schkölen, den 20. Juli 1855.

**Die Schützen-Direction.**

Sonntag, als den 29. d. M., ladet zum **Sternschießen** ganz ergebenst ein  
der Gastwirth **Bolke**  
in Dornstädt.

## Zum Scheibenschießen,

Sonntag den 29. d. Mts., ladet hierdurch freundlichst ein  
**Leutschenthal. Umlauf.**

## Restauration Biendorf.

Das für das ganze Anhaltische Vaterland frohe Ereigniß der hohen **Geburt Sr. Hoheit des Prinzen von Anhalt** veranlaßt mich, nächsten Sonntag den 29. Juli von Nachmittags 3 Uhr an **Concert** im Garten, Abends großen **Fest-Ball** und ein brillantes **Feuerwerk** zu veranstalten.

Entrée fürs **Concert** à Person 2 1/2 Jg., zum **Ball** 10 Jg., Damen 5 Jg.  
**W. Reinholdt.**





## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. Juli.

**Kronprinz:** Hr. Ric. im 12. Inf.-Reg. v. François a. Weisenfels. Hr. Rent. Wlachosch a. Penben. Hr. Rittermstr. v. Rittergutshof. v. Platen m. Fam. a. Zublow. Hr. Oberforstmr. v. Schwarzfoppen m. Fam. a. Potsdam. Hr. Major George Zellwood a. Stockholm. Die Hrn. Kauf. Fedel a. Leipzig, Sellig a. Mannheim, Splittgerber a. Berlin.

**Stadt Zürich:** Mad. Hallberg m. Jungfer u. Hr. Monteur Erpe a. Berlin. Hr. Parit. Reufner a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Gebhardt u. Traine a. Mainz, Tesmer a. Grets, Heller u. Rothe a. Berlin, Lindner a. Leipzig.

**Goldner Ring:** Die Hrn. Lehrer Belling a. Graf-Glogau, Wug a. Münster. Hr. Amrn. Biemann m. Gem. a. Egdorf. Die Hrn. Kauf. Müller a. Dresden, Wildmann a. Basel. Hr. Fabrik. Reinhardt a. Bernburg.

**Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Händler u. Lehmann a. Leipzig, Müllersheim a. Berlin. Die Hrn. Gymnas.-Lehrer Schnatter a. Berlin, Gräfe a. Dresden. Hr. Gussbes. Reims a. Sangerhausen. Hr. Parit. Ritter u.

Hr. Braumstr. Schwabe a. Leipzig. Die Hrn. Defon. Schotte a. Bitterfeld, Breitshub a. Döberitz.

**Stadt Hamburg:** Hr. Cand. Fabricius a. Comigau i. Sachsen. Hr. Pfarrer Bernickel a. Erfurt. Hr. Ritter-Agent Sommergut a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Schönfeld a. Nordhausen, Mittelmann a. Sangerhausen, Abel a. Frankfurt, Krenzer a. Berlin.

**Schwarzer Bär:** Hr. Fabrik. Schuster a. Markneukirchen. Hr. Cand. Biermann a. Berlin. Hr. Kaufm. Heine a. Brestow.

**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Drebel a. Gehren, Gebr. Bernthal a. Magdeburg, Luchmann m. Sohn a. Dessau, Bernete a. Braunshweig. Hr. Lehrer Volkmann m. Fam. a. Bremen. Hr. Oberforstmr. Lehmann a. J. Rönigsborn.

**Magdeburger Bahnhof:** Frau Kaufm. Korn u. Söhne a. Wien. Hr. Parit. Graf Reht a. Hamm. Fräul. Dage u. Frau Neut. v. Krüger m. Dienersch. a. Jena. Die Hrn. Maler Rimanton a. Dresden, Wellham a. Stuttgart.

**Thüringer Bahnhof:** Hr. Kaufm. Lehrens m. Frau a. Berleburg. Hr. Buchhdt. Jochsch m. Frau a. Mainz.

## Öffentliche Bekanntmachung. Aufforderung.

Die nachstehenden bei der königlichen General-Commission zu Merseburg anhängigen, dem unterzeichneten Commissar zur Leitung übertragenen Gemeinheitstheilungen und Ablösungen und zwar:

- I. Die Specialseparationen der Feldmarken
  - a) im Kreise Zeitz:
    - Bockwitz, Brossen, Grimmlitz, Döbischsen, Geufnitz, Hainichen, Kadischen, Kaina, Langendorf, Mahlen, Naundorf, Rehmisdorf, Reuden, Staschowitz, Stockdorf, Tröglist, Wutz, Würchwitz, Zettweil und Zipsendorf;
  - b) im Kreise Weisenfels:
    - Bröbitz, Nixitz, Nonnewitz, Scherzau, Theißen, Unterschwöbich und Werben;
  - c) im Kreise Ziegenrück:
    - Gröbpa, Gertawitz, Gößig, Delsen, Rodendorf und Seisla.

II. Die Hütungsseparationen im Kreise Ziegenrück: auf den Feldmarken Ranis, Zella und in den früher fiskalischen Forstorten Hemmberg, Hemmkoppe und Schweinbach.

- III. Nachstehende Ablösungen
  - a) im Kreise Zeitz:
    - die Ablösung der den Rittergütern Antigt Ober- und Untertheil, Costewitz, Egholshayn, Falkenhayn, Geufnitz, Könderitz, Döberitz und Wittgendorf zustehenden Realberechtigungen, sowie der den Rittergütern Egholshayn mit Könderitz, Geufnitz, Reuden, Staschowitz und Wittgendorf zu leistenden Dienste;
  - b) im Kreise Weisenfels:
    - die Ablösung der dem vom Rittergute Mugschau abgetrennten Lehns- und Zinsstamme zustehenden Realberechtigungen;
  - c) im Kreise Ziegenrück:
    - die Ablösung der den Rittergütern Burg-Ranis, Brandenstein, Esbach  $\frac{2}{3}$ , Reidenberge, Ranis das Worwerk und Ranis das Drittel, Wöpsdorf und Pypurg, sowie der Kämmererkasse zu Ranis zustehenden Realberechtigungen

werden hierdurch in Gemäßheit des §. 12 des Ausführungsgesetzes vom 7. Juni 1821, des §. 25 der Verordnung vom 30. Juni 1834 und des §. 109 des Ablösungsgesetzes vom 2. März 1850 zur Ermittlung und Feststellung der Legitimation hierdurch bekannt gemacht.

Alle diejenigen, welche bei diesen vorausgeführten Auseinandersetzungen ic. ein Interesse zu haben vermeinen und bisher zu denselben noch nicht zugezogen sein sollten, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis zu dem auf den 15. August o. Morgens 9 Uhr im Geschäftslokale des unterzeichneten Commissarius zu Zeitz anstehenden Termine mündlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden.

Zeitz, den 18. Juni 1855.  
Der Kgl. Dekonomie- u. Special-Commissarius  
**Nichelmann.**

Der bis zum 1. Juli vom Buchhändler W. Delbrück im Schönischen Hause, Leipzigerstraße Nr. 107, benutzte Laden ist sofort oder zum 1. October anderweit zu vermieten. Liebhaber wollen sich deshalb an den Hausbesitzer oder an mich wenden.

Der Justizrath **Schede.**

## Dortmunder Bergbau- und Hütten-Gesellschaft in Dortmund.

Unter obiger Firma hat sich in Dortmund eine Aktiengesellschaft gebildet, welche die Ausbeutung von bereits erworbenen Kohlen- und Eisenerzfeldern, sowie die weitere Verarbeitung des Eisens vermittelst eines Aktien-Capitals von vorläufig einer Million Thaler bezweckt.

Die Herren **S. C. Plaut** in Berlin u. Leipzig,  
**J. S. Brink & Co.** in Eberfeld,  
**Gebr. Fischer** in Barmen,  
**A. Schmedding & Söhne** in Münster,  
**S. Abel jun.** in Stettin,  
**Spir & Richter** in Magdeburg,  
**Franz Hagen** in Cöln,

sowie deren Bevollmächtigte sind zur Entgegennahme von Aktienzeichnungen bis zum 10. August a. c. wie der späteren Einzahlungen ermächtigt. Prospekte und Statuten sind bei denselben gratis zu haben.

Dortmund, den 1. Juli 1855.

Das Comité.

In Folge obiger Ermächtigung habe ich die Herren **S. & M. Simon** in Halle, von denen Prospekte und Statuten gratis zu beziehen sind, beauftragt, Zeichnungen entgegenzunehmen.

Leipzig, den 24. Juli 1855.

S. C. Plaut.

## Neue Holland. Fett-Matjes-Seringe

habe ich dies Jahr über alle Erwartung schön, sie sind fetter als Rheinlachs und übertreffen an Wohlgeschmack Alles.  
**Boltze, Seringshandlung.**

### Ritterguts-Verkauf.

Selbiges liegt im Amtsbezirke Pegau, durchgängig Boden I. Klasse. Verpachtet für die jährliche Pachtsumme von Viertausend Thaler. Gegen Entschädigung hat der Pächter das Gut sofort zurückzugeben.

J. B. Eck in Leipzig.

Ein Bursch von rechtlichen Eltern, der die Windmüller-Profession gründlich erlernen will, kann sogleich mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten beim

Müllermeister **Brandt** in Lauchstädt.

Auch steht daselbst ein Cylinder mit allem Zubehör wegen Mangel an Raum ganz billig zu verkaufen.

### Einen Burschen

für Geschäftswege und leichte häusliche Verrichtungen sucht ein Landbewohner. Nähere Auskunft giebt der Schneidermeister **Zanke**, große Klausstraße Nr. 6.

Ein Hausknecht von außerhalb, welcher 5 Jahre bei seiner jetzigen Herrschaft ist und sehr gutes Zeugnis hat, sucht recht baldigst eine andere Stelle. Näheres bei Frau **Wöbius**, Zapfenstraße Nr. 14.

Eine kinderlose Wittve findet sogleich guten Dienst bei Frau **Wöbius**, Zapfenstraße Nr. 14.

Einige tüchtige Landwirthschaftlerinnen suchen zu Michaelis oder auch früher Stellung durch **F. Wölte** in Magdeburg.

### Eine trockene geräumige Niederlage

mit zwei gebietten Böden ist zu Michaelis zu vermieten Rathhausgasse Nr. 6 bei Herrn **Wernicke.**

### Holl. Kümmelkase

in frischer Zubereitung empfiehlt **C. H. Nisfel.**

Eine Wohnung, bestehend in 2 bis 3 Stuben, ist an eine stille Familie zu vermieten Schülershof Nr. 6.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Kunst-Verein.

Sonnabend den 28. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr wird im Lokale des Kronprinzen die kleine Gemälde-Lotterie stattfinden, wozu wir die geehrten Mitglieder hiermit ergeblich einladen.

Durch die große Zahl ansprechender kleiner Gemälde auf unserer diesjährigen Ausstellung ist es uns gelungen bis jetzt acht Gemälde zu diesem Behufe anzukaufen, wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder sich noch ferner theiligen zu wollen. Loose à 15  $\frac{1}{2}$  sind bei der Frau Castellantin **Merlein** im Museum bis Sonnabend Mittags zu haben.

Halle, den 20. Juli 1855.

Der Vorstand.

### Wiener Bimstein

für die Herren Tischler empfiehlt  
**Friedr. Ernst Spiess**,  
Alte Post, Leipzigerstraße Nr. 2.

Gegen Hüneraugen, sicheres Mittel, um dieselben schnell und schmerzlos zu vertreiben, in Schachteln à 5  $\frac{1}{2}$ .

Zu haben bei **C. Haring**, Reumhäuser Nr. 5.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und in Halle in der **Pfisterschen Buchh.** zu haben:

### Die kleine deutsche Köchin,

oder Anweisung, wie in einem bürgerlichen Hausstande die Küche gut, schmackhaft, abwechselnd und dabei wohlfeil zu führen ist. Auf eigene seit 20 Jahren in der Küche gemachte Erfahrungen begründet und herausgegeben von **L. Richter**. 15te Auflage.  
Preis 5  $\frac{1}{2}$ .

Alte Münzen in Gold, Silber und Kupfer, ebenso Gold, Silber, Kupfer ic. ic. kauft zu den höchsten Preisen

**S. M. Friedlaender** in Halle,  
Marktplatz Nr. 4.

Ein Keller im Hinterhause ist zu vermieten. Näheres im Laden am Markte Nr. 18.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 171.

Halle, Donnerstag den 26. Juli  
Hierzu eine Beilage.

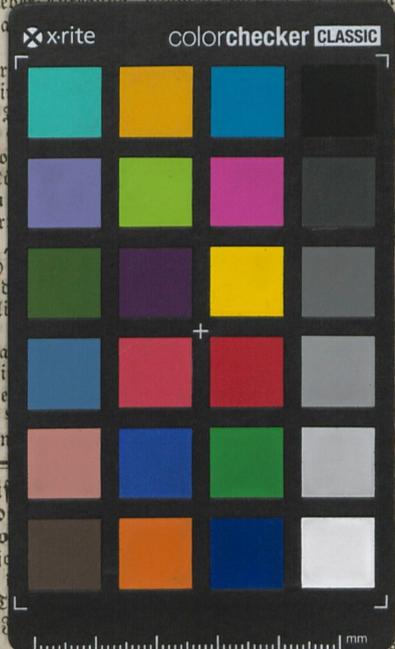
1855.

## Telegraphische Depesche.

Wien, Dienstag, d. 24. Juli. Eine über Semlin hier  
etroffene Depesche meldet aus Konstantinopel vom 19.  
daß am 17. der französische Gesandte bei der Pforte, v.  
uvenel, daselbst angekommen sei; am 18. traf Omer  
cha ein, wie man vermuthete, um das Oberkommando  
die türkische Armee niederzulegen. — Nach Asien gin-  
fortwährend Truppenverstärkungen ab.

## Deutschland.

Berlin, d. 24. Juli. Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus  
mannsdorf, d. 23. Juli: Se. Majestät der König hatten  
keine weitere Fieber-Anzeige, nahmen Partee zu und mach-  
eine kleine Promenade  
zuließ; die Nacht  
Der Prinz von Pr  
sburg aufhält, wi  
n in ungefähr 14  
Der Hausminister  
in Keld bey sind vo  
Die Abreise des K  
hier eingegangenen  
3.“ berichtet, fehr  
sien hierher zurück  
verweilen und sich  
Die Bestrebungen d  
brochen und zieml  
tet, welche von  
a auch hier und da  
hen sie doch nur ei  
h über Preußen ve  
ngen der Sekte, s  
inz Posen geworfen



Posen einigermaßen festen Fuß zu fassen. Ein begabter junger Mann,  
Mar v. Pochhammer, ist nämlich im Laufe des vergangenen Jah-  
res von Berlin in Posen eingetroffen und hat sich bei seinem mehr-  
wöchentlichen Aufenthalt daselbst die Sammlung einer Gemeinde ange-  
legen sein lassen, welche, aus etwa 40 Personen bestehend, seitdem  
von dem ehemaligen nassauischen Pfarrer Becker, jetzt in Stettin  
stationirt, als Filialgemeinde verwaltet wird. Die Versuche des Ir-  
vingianismus auch in anderen Theilen der Provinz sich Eingang zu  
verschaffen, haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt.

Briefe aus Hannover, von wohlunterrichteter Hand, lassen  
die „A. Z.“ kaum noch daran zweifeln, daß die hannoversche Verfas-  
sungsfrage auf dem Wege der Detroyirung erledigt werden soll.

Frankfurt a. M., d. 21. Juli. Die aus der „Kasseler Zeit-  
ung“ entnommene Notiz von der Fortsetzung der deutschen Volks-  
halle in hiesiger Stadt wird von der „Postzeitung“ als eine „total  
irrig“ bezeichnet.

Stuttgart, d. 20. Juli. Der vereinigte Antrag von Pfeiffer  
und Genossen, die Neugestaltung der öffentlich-rechtlichen  
Verhältnisse Deutschlands betreffend, welcher in der Sitzung  
der Kammer der Abgeordneten vom 18. Juli entwickelt wurde, schließt  
mit folgendem Antrag:

Wir glauben eine unabweißliche Pflicht erfüllt zu haben, indem wir beantra-  
gen: Hohe Kammer wolle gegen die königliche Staatsregierung aussprechen: Nach-  
dem bei dem Wiederzusammentritt der deutschen Bundesversammlung die Verbet-  
terung einer Reform des deutschen Bundesrechts wiederholt ertheilt, statt derselben  
aber nur der frühere Zustand in seinen drückendsten Beziehungen theils wiederher-  
gestellt, theils wieder einzuführen versucht, und weder im Innern für die Einheit  
der Nation und deren materielle Entwicklung irgendeine Wirksamkeit entfaltet,  
noch in äußern Fragen die Stellung Deutschlands, wie sie seinen Interessen, seiner  
Größe und Ehre entspräche, gewahrt worden, finde sich die Kammer verpflichtet,  
bei der königlichen Staatsregierung das längst anerkannte und durch die neuern  
Erfahrungen immer dringender hervorgetretene Bedürfnis der Neugestaltung der  
öffentlich-rechtlichen Verhältnisse Deutschlands im Sinne der Einheit und der ac-  
tiven Theilnahme des deutschen Volks an der Leitung seiner gemeinsamen Ange-  
legenheiten aufs neue geltend zu machen, und daran zu mahnen, daß die Deut-  
schen mindestens die endliche Lösung der gegebenen Versprechungen zu erwarten be-  
rechtigt sind.

Civilisationsau  
entungen über d  
n der Civilisatio  
hem General-Maj  
elten Kammer für  
under. Preis 1 F

Es ist wunderbar,  
mit der Civilisation der Gegenwart, mit dem Lebensprinzip der heu-  
gesellschaftlichen Zustände umspringen. Ein paar Exempel zur  
weil oder zum ersten Nachdenken werden die Seltbarkeit in diesen  
von so tiefer Strenge und allherrschender Wichtigkeit ins gehö-  
richt stellen.

Der berliner Restaurations-Moniteur, dem die Civilisation in der  
Anleitung noch nicht so viel werth ist, wie eine Hand voll märki-  
Sand, hat herausgefunden, „daß Englands arbeitende Klassen in  
e ihrer industriellen Beschäftigung jedes Vaterlandsgefühl verloren  
en, und daß dieses Gefühl auch unter dem Stände der Fabrikher-  
sowie überhaupt unter den höheren Ständen seinem Grunde nach  
minder abgestorben sei und allenfalls nur noch als Luxusartikel bei  
lichen Gelegenheiten hervorgeholt werde.“

Dieser Drakelspruch, erklingend von dem restaurirenden Feudalitäts-  
ats-Gliederungs-Dreifuß, findet in der gegenwärtigen Krim-Geschichte  
in merkwürdigen Kommentar. Nach den Anschauungen des berliner  
zblattes ist es den Engländern, diesem industriellen, gegen ihr  
erland abgestumpften Civilisationsgefühl, gar nicht in den Sinn  
ommen, ihr Vaterland gegen die künftigen Gewaltthaten eines Erober-  
zu schützen, sie haben vielmehr aus purem, blankem Luxus ihre

Staatskoffer geöffnet, um eine Flotte herzurichten, die ihres Gleichen  
nicht gesehen hat, seit die Welt steht. Und wenn die englischen Regi-  
menter vor Sebastopol Arm und Beine erfrieren, wenn sie mit Pest,  
Hunger und Sonnenstich kämpfen und die Haut ihnen von Leibe her  
unterfaut, wenn sie Feinde erlegen und von ihnen erlegt werden, wenn  
sie in Noth und Kampf unermüdblich von Tag zu Tag der Felsenburg  
des Czaren näher rücken, wenn sie gegen alle Regeln der Kriegskunst  
unter dem Kartätschenschauer aus einigen hundert russischen Civilisations-  
instrumenten in die Vorstädte von Sebastopol eindringen, sich dort unter  
einem Kugelhagel ein Paar Stunden ganz gemüthlich umsehen und eben-  
falls nicht faul sind, mit Kolben, Pulver und Blei unter ihren Gegnern  
herum zu civilisiren, — so machen sich die britischen „arbeitenden Klas-  
sen“ vor Sebastopol bei dieser „feierlichen Gelegenheit“ nur den Scherz,  
„ihr Vaterlandsgefühl“ lediglich „noch als Luxusartikel“ „aus der Num-  
pelkammer der Geschichte“ hervorzuholen und vor aller Welt Augen aus-  
zulegen.

Nachdem die Kreuzzeitungs-Civilisation ihre weisen Aussprüche mit  
einen Anführungen aus den Schriften des Sozialisten Engels, Börne's  
und des Hilburghäuser Universal-Meyer gehörig besetzt hat, resumirt  
sie ihre ausgezeichnete Civilisations-Theorie wie folgt:

„Fragt man aber, wie bei einem Volke, dessen Nationalstolz sprich-  
wörtlich war, solches möglich sein kann, so ist die Antwort darauf von  
den erwähnten und vielen andern Liberalen schon längst gegeben. Nur  
dasjenige, was man in seiner Gesamtheit den Industrialismus oder  
auch wohl kurzweg den Fortschritt nennt, hat das englische Volk bis  
zu dieser auch von seinen eifrigsten Freunden nicht mehr abguleugnenden  
Höhe der Entartung gebracht. Und auch wir werden dahin gelan-  
gen, wenn wir, statt den Industrialismus, sowie er thatsächlich nur

